

Frau Witowsky wurde 1960 in Karpfenberg geboren und wuchs bei einer Pflegeoma auf einem Bauernhof auf. Später wohnte sie mit ihrer Mutter zusammen, die bei einem tragischem Unfall ums Leben kam

Fr. Witowsky arbeitet seit 1977 bei Jugend am Werk und hat in der Wäscherei und danach in der Gastrogruppe gearbeitet.

Die Arbeit macht großen Spaß und Geschichten erzählen und zeichnen ist ein Hobby

Der Geist aus der Flasche

Ein Junge namens Peter hatte eine Flasche. Die fand er, als er Ferien am Meer gemacht hat, am Strand. Sie war braun und rundherum mit Gold verziert. Die Flasche hatte einen Korken der nur lose drinnen steckte.

Als Peter den Korken rauszog und in die Flasche hineinsah, stellte er fest, dass darin ein winzig kleines Bett zum Schlafen war mit einem kleinen Nachtkästchen, ein winzig kleiner Schrank, eine noch winzigere Lampe und enorm winzige Bücher zu Lesen. Sonst konnte man nichts sehen. Peter wunderte sich sehr über die Flasche.

Peter hatte eine Schulkollegin, sie hieß Sissy. Peter beschloss ihr die Flasche zu schenken, weil diese innen eingerichtet war wie ein Puppenhaus.

Sissy freut sich sehr, als Peter ihr die Flasche überreichte und sagte „Danke“. Sissy schaute in die Flasche hinein und war sehr verwundert, dass da Möbel drin waren. Aber sonst konnte auch sie nichts und niemand entdecken, der da drin wohnen könnte.

Trotzdem war Sissy überzeugt, dass da drin jemand wohnte. Also ging sie in ein Möbelgeschäft und zeigt dort ihre Flasche einem Verkäufer. Der Verkäufer öffnete die Flasche. Dabei musste er sich ordentlich anstrengen, weil Sissy sie so fest verkorkt hat. Und wie der Verkäufer die Flasche so in den Händen drehte und sich mit dem Korken abmühte, machte es plötzlich „PLOPP“ und der Korken flog raus. Und auf einmal kam schwarzer Rauch aus der Flasche. Es erschien ein Geist. Er trug Pluderhosen aus bunter Seide, hatte zwei dicke goldene Armreife und einen goldenen Nasenring. Kein einziges Haar war auf seinem Kopf, auch kein Barthaar. Er machte ein fröhliches Gesicht und sagte: „Guten Tag, darf ich mich vorstellen? Mein Name ist Max Geist, ich bin der Geist aus der Flasche. Mit wem habe ich das Vergnügen, und noch ganz wichtig, wem gehört denn nun die Flasche?“ „Also ich heiße Sissy, und die Flasche gehört eigentlich mir“, platzte Sissy aufgeregt heraus. Sie hatte kugelrunde Augen und staunte nicht schlecht über das, was sie eben gesehen und gehört hatte. Der Verkäufer hatte sich noch gar nicht richtig vom ersten Schreck erholt und stammelte: „Ich heiße Franz Moser, ich arbeite hier.“ „Ahh, ich bin hochofregut“, meinte darauf hin Max. Dann wandte er sich an Sissy: „Wohnst du hier oder hast du ein anderes Zuhause?“ „Nein!“ rief Sissy „Ich wohne ja bei meiner Mama und meinem Papa!“ „Die würde ich unheimlich gern kennenlernen“, sagte Max.

Sissy bedankte sich noch bei Hrn. Moser, und nachdem ihr Max erklärt hatte, wie sie ihn wieder aus der Flasche raus bekommen würde, ging sie freudestrahlend nach Hause. Zuhause angekommen. Lief Sissy gleich zu ihren Eltern: „Schaut mal was ich hier habe!“, rief sie. Und dann klopfte sie dreimal an den Flaschenhals und mit dem schwarzen Rauch stand Max vor ihnen. „Das ist Max, er ist der Geist aus der Flasche! Und er ist mein Freund“, erklärte Sissy voll Freude.

Die Eltern waren zuerst sehr verwundert, aber nachdem sie sich ein wenig mit Max unterhalten hatten, waren auch sie begeistert.

„Sissy, hast du heute schon Klavier spielen geübt?“ fragte ihr Mama, der das soeben wieder eingefallen war. „Noch nicht,..... muss ich heute wirklich? Ich wollte mit Max ein bisschen im Garten spielen!“, sagte sie in der Hoffnung nicht zu müssen. „Aber wir können ja zusammen Klavier spielen!“, schlug Max vor. „Du kannst Klavier spielen?“ Sissy machte große Augen. Den restlichen Nachmittag saßen Max und Sissy am Klavier und spielten und hatte viel Spaß.

ENDE